

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 56 (1981)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Blick über die Grenzen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Kat Landsturm:**

1. Oberst Rolf Jucker/Major Fritz Müller, UOG Zürichsee rechtes Ufer, 601 Pte, 2. Hptm Hans-Werner Fuchs/Wm Kurt Müller, UOV Reiat, 589 Pte, 3. Major Hans Schöttli/Wm Amiro Tuchschmid, UOV Reiat, 554 Pte.

**Kat Junioren:**

1. Max Muhl/Felix Muhl, UOV Reiat, 280 Pte, 2. Roger Widmer/Hans Stutz, UOV Zürcher Oberland, 255 Pte, 3. Walter Zlauwinen/René Kimmelman, UOV Schaffhausen, 250 Pte.

**Kat Gäste:**

1. Serge Bernard Delcroix/François Delapersonne, 367 Pte, 2. Lt Arnaud Mauchon/Lt Francis Roth, 297 Pte, 3. Maj Claude Glasgale/Cap Pierre Demougin, 241 Pte.

\*



**Ausserdienstlicher  
Spielführerkurs  
in Sarnen  
vom 28./29. März 1981**

Am 28./29. März trafen sich in Sarnen 63 Mitglieder des Verbandes Schweizerischer Spiel-Unteroffiziere zur 47. ordentlichen Hauptversammlung, welche mit einer sehr interessanten Fachtagung verbunden wurde.

Die Feldmusik Sarnen mit ihrem qualifizierten Direktor Josef Gnos stellte sich zur Verfügung, den Militär-Dirigenten eine Blasmusikdemonstration zu bieten.

Anschliessend dokumentierte der Zuger Musiker René Twerenbold Interpretations- und Phrasierungsprobleme in der modernen Unterhaltungsmusik. Hptm Urs Wallimann referierte über das Thema «Gesamtverteidigung».

Sonntagmorgen gab Josef Gnos einen Einblick in die Arbeit mit kleineren Formationen innerhalb einer Blasmusik. Er zeigte den Kursteilnehmern damit verschiedene Möglichkeiten, Konzertprogramme aufzulockern. Nicht weniger eindrücklich gelang dem Musiker Francesco Raselli die Demonstration über das Waldhorn. Die Tagung endete Sonntagmittag, nachdem die Sarner «Neunermusik» die Kursteilnehmer mehrmals förmlich von den Sitzen gerissen hatte.



Alle waren neidisch auf die Besetzung der Sarner Feldmusik



Sarner Neunermusik

**Generalversammlung**

Zur diesjährigen Generalversammlung konnte Präsident Markus S Bach Dr Jost Diller, Ständerat, Albert Benz, Inspektor der Militärspiele, Major Peter Jung, stellvert. Militärdirektor Kanton Obwalden, Werner Küchler, Gemeindepräsident Sarnen, und Josef Meier, Vertreter des EMV, als Ehrengäste begrüssen. Nebst einigen Routinegeschäften interessierte vor allem der Jahresbericht des Präsidenten. Die negative Antwort des EMD auf die Forderungen des SSUOV (Gradverbesserung, Büro für Militärmusik, Zentrale Ausbildung, Subventionierung der Trompete-Ausbildung) enttäuschte Vorstand und TK des SSUOV sehr. Im nachfolgenden «Pressewirbel» wurden Markus S Bach Aussagen unterschoben, welche er nie

gemacht hatte. Mitte März kam es zu einer nützlichen Aussprache mit dem EMD. Hier wurde versichert, dass in Sachen Gradstruktur, Rekrutenausbildung und Büro für Militärmusik noch nicht das letzte Wort gesprochen sei. Ebenfalls soll geprüft werden, ob ein Teil der alljährigen Konzerteinnahmen aller Militärspiele und Divisionstourneen dem Büro für Militärmusik zur Verfügung gestellt werden könnte. Der Spielführerverband ist in Hinsicht auf Verbesserungen in der Militärmusik weiterhin zuversichtlich.

AFK

\*

**Begeisterungswogen und Beifallkaskaden am diesjährigen Galakonzert des Militärspiels UOV Baden vom 10. April im Kursaal Baden**

Das hervorragend geführte, durch den Applaus des voll besetzten Saals enthusiastische imposante Korps des Militärspiels hat sich selbst übertragen. Noch nie, so schien es uns, haben die von Adj Uof Willy Walter souverän geleiteten Musikanten so rassig, so trefflich gespielt und so viel Abwechslung im Programm gezeigt. Es war rundum ein Genuss. Das mochte auch Korpskommandant Hans Wildbolz, Ausbildungschef der Armee, empfunden haben, als er sowohl den spielerischen Leistungen als auch der tadellosen Haltung des Korps Anerkennung zollte. Ehrenpräsident Adj Uof Pius Bannwart war sichtlich und zu recht stolz, unter dem begeisterten Publikum viel politische und militärische Prominenz begrüssen zu dürfen – unter letzterer auch Gäste aus Österreich und aus der Bundesrepublik. Alles in allem: es war ein rundum vollendet musikalischer Genuss, den uns die Kameraden aus Baden in reichlichem Massen geboten haben. Dafür möchten wir herzlich danken.

EHB

«terrorisieren» in manchen Einheiten, die älteren, erfahrenen Wehrpflichtigen ihre jungen, nachrückenden Kameraden. Von unqualifizierten Zöten abgesehen werden sie auch oftmals handgreiflich, verprügeln in Selbstjustiz Missliebige und verüben weitere Akte von Körperverletzungen. Können, dürfen oder trauen sich die Vorgesetzten nicht hier regulierend einzutreten, oder ist dies schon ein Zeichen teilweiser Resignation?

HSCHD

**Rüstungsklausur**

Die schwierige Finanzlage des Bundes, verbunden mit den Kostensteigerungen in Milliardenhöhe zur Beschaffung moderner Waffen, die seit Jahren fest geordnet sind, führte zu Konsequenzen auf verschiedenen Ebenen. Im März trafen sich Verteidigungsminister und die Spitzen seines Hauses zum «Streichquartett». Die «grossen Brocken» bleiben verschont, 1800 Kampfpanzer Leopard II, 322 MRCA Tornado, 6 Fregatten 122, werden in der vorgesehenen Stückzahl beschafft. Durch Verschieben und Streichen einer Reihe von Vorhaben soll der errechnete Mehrbedarf von 1,3 Milliarden DM auf 1 Milliarde verringert werden. Einschneidungen ergeben sich bei der Beschaffung von 2 weiteren Fregatten und bei den Luftabwehrsystemen «Roland» und «Patriot». Dagegen wird die Umgruppierung des Heeres nach der Heeresstruktur 4 planmäßig fortgesetzt. Mittel für den deutschen Beitrag zur Unterstützung der amerikanischen Verstärkungsstreitkräfte und Verbesserung der militärischen Infrastruktur in der Bundesrepublik, wurden nicht ausgewiesen. Eine Arbeitsgruppe befasst sich nun mit der Zielsetzung, wie die Bundeswehr angesichts sich verändernder wirtschaftlicher und technologischer Entwicklungen ihre personelle und materielle Einsatzbereitschaft in den 90er Jahren bewahren kann.

HSCHD

**1. (8.) Gebirgsdivision**

Nunmehr ist das Gerangel über die Bezeichnung der teilweise zur Panzergrenadierdivision umstrukturierten Gebirgsdivision mit einer (salomonischen?) Entscheidung beendet, Traditionalisten und Formalisten sind zufrieden. Da die Division rein numerisch die 8. von 12 deutschen Divisionen ist, musste dies auch perfektioniert werden. Wo käme man denn sonst hin?

Die Uniformausstattung behält ihren traditionell gebirgsgegentümlichen Charakter. Damit bleiben Bergmütze (mit Edelweiss), Skibluse, Keilhose, Kniebundhose und Bergschuhe «erhalten».

HSCHD

# **Blick über die Grenzen**

**AUSTRALIEN****Umorganisation des Heeres**

Die 1. australische Infanteriedivision erhält zu den bereits vorhandenen 3 Kampfgruppen eine weitere, die aus Angehörigen der Reserve besteht. Neu zur Aufstellung kommt die 2. Infanteriedivision in Sydney, die überwiegend aus Reserveverbänden besteht. Der 3. Division in Melbourne wird eine zusätzliche Kampfgruppe, ebenfalls aus Reservisten bestehend, zugeführt. Die aktiven und Reserveeinheiten sollen mit diesen Massnahmen noch enger zusammengehalten werden, um so Schlagkraft und Effizienz der Armee zu verbessern.

HSCHD

**Neue Flugzeuge**

Australien kauft für seine Flugwaffe 4 Kampfflugzeuge vom Typ F 111-A in den Vereinigten Staaten für einen Systempreis von 60 Mio Dollar.

HSCHD

**BUNDESREPUBLIK****Mangel an Zeitsoldaten**

An die 25000 Planstellen für längerdieneende Soldaten, überwiegend Unteroffiziere mit Verpflichtungszeiten von mehr als 2 und bis zu 12 Dienstjahren fehlen in der westdeutschen Armee. Teilweise sind bis zu 30 v. H. der Ausbilder- und Unterführerstellen nicht besetzt. Da die Heeresstruktur 4 die Kopftstärken der Kampfkompanien zusätzlich reduziert hat, viele Soldaten beurlaubt oder abkommandiert sind, bleiben in manchen Fällen nur 2 Kampfzüge für den Ausbildungsbetrieb verfügbar. Kurzfristig scheint sich die Personallage nicht entspannen zu können, da die «fetten Jahre» auch für die Bundeswehr vorbei sind.

HSCHD

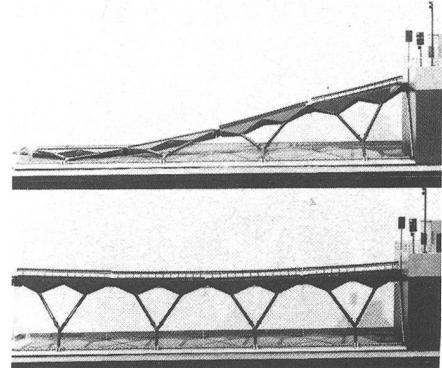
**Schikanen**

Während als Folge des Bemühens um zeitgerechte Menschenführung die unrechtmässigen Behandlungen von Vorgesetzten ihren Untergebenen gegenüber nachlassen,

Hafenanlagen sind wegen ihrer besonderen wirtschaftlichen oder militärischen Bedeutung einer Gefährdung durch Sabotage und Terroraktionen ausgesetzt. Obwohl umfangreiche Objektschutzmaßnahmen an Land schon seit langer Zeit üblich sind, fehlen in der Regel entsprechende Einrichtungen im Wasser.

Jetzt hat AEG-Telefunken ein System entwickelt, das als Schutz gegen äussere Eindringlinge wie z.B. Kampfschwimmer, Klein-U-Boote usw. dient. Diese Netzsperrre (unser Bild) besteht aus einer schwimmenden flutbaren Balkensperrre, an der ein Netz aufgehängt ist, sowie aus einer Steuer- und Überwachungseinrichtung. Das Netz ist am Grund und an den Molenköpfen so befestigt, dass auch dort ein unbemerktes Eindringen in das Hafenbecken verhindert wird. Durch die Konstruktion der Balkensperrre wird es Tauchern unmöglich gemacht, die Sperrre zu überklettern, ohne dass die Wachmannschaften aufmerksam würden.

Im übrigen sieht die Netzsperrre eine elektronische Überwachung der Drahtseile vor. Ein gewaltiger Eindringversuch – etwa ein Durchschneiden oder Lösen des Netzes – löst sofort Alarm aus, wobei der Schaden im Netz automatisch angezeigt wird. Auch bei Kenntnis des Schutzsystems ist es einem Taucher unter Wasser nicht möglich, das Überwachungssystem zu umgehen.





# Überall zur gleichen Zeit.

In einem Zirkusunternehmen wird die Ausnahme oft zur Regel. Ein Stromausfall muss sofort behoben und ein demolierter Käfig schnellstens repariert werden. Dabei wartet die neue Musikkapelle noch auf dem nächsten Landbahnhof.

Der Land-Rover mit seinem breiten Typenprogramm wird den vielfältigsten Aufgaben gerecht. Er eignet sich bestens für alle möglichen Um- und Einbauten. Sein verwindungssteifes Rahmenchassis, seine rostfreie Leichtmetallkarosserie, erprobte 4- und 8-Zylinder-Motoren und eine durchdachte Aufhängung garantieren für Langlebigkeit und Sicherheit. Mit einer Nutzlast von über 1000 kg\*, einer Anhängelast bis zu 6 Tonnen, mit Allradantrieb, Reduziergetriebe und Differential sperre beim V8 kommt der Land-Rover praktisch nie in Schwierigkeiten.

Natürlich bietet er auch viel Platz und Bedienungskomfort für Fahrer und Mitfahrer. Nicht umsonst ist er seit Jahren in der Schweiz die Nr.1 der zivilen Geländefahrzeuge. Überzeugen Sie sich davon ganz einfach mit einer Probefahrt.

Import: Streag AG  
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich  
Tel. 01-541820

**LAND -  
ROVER**



**Typ 88**  
4-Zylinder-Motor, 2282 ccm,  
51,5 kW (70 PS) DIN,  
Fr. 24.300 – bis 26.900 –

**Typ 109**

**Typ 109 V8**  
V8-Motor, 3528 ccm, 67,7 kW  
(92 PS) DIN, permanenter  
Allradantrieb,  
Fr. 29900,- bis 32100



## Informationscoupon

Bitte senden Sie mir Ihren ausführlichen Farbprospekt über:

- Typ 88 und 109       Verzeichnis der Vertretungen  
 Typ 109 V8       Preisliste

— 19 —

Name \_\_\_\_\_

Strasse

Einsenden an: Streag AG, Badenerstr. 600, 8048 Zürich

ss



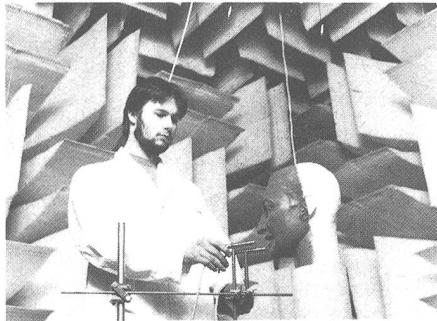
T 8 T

Die Balkensperre und das Netz liegen im abgetauchten Zustand flach auf dem Boden. Dabei werden die Schwimmbalken der Balkensperre durch Gabelstützen, die am Fundament verankert sind, in ständiger Lage gehalten. Weiterhin fixieren die Gabelstützen im abgetauchten Zustand das Netz in Bodennähe, so dass es beim Überfahren eines Schiffes oder durch die Strömung nicht hochgewirbelt werden kann. Das Öffnen oder Schliessen der Netzsperrre dauert in der Regel 10 bis 15 Minuten. Tic

\*

## GROSSBRITANNIEN

Militärisches Know-how für die britische Industrie



Ein Labortechniker regelt während Versuchen in einem schalltoten Raum des britischen Royal Signals and Radar Establishment (RSRE) die Lage eines Richtmikrofons. Durch die Versuche soll gemessen werden, wie das Mikrofon auf Umgebungsgeräusche reagiert, die um den «Kopf», auf dem sie gerichtet sind, herumgebeugt werden. Durch Reduktion der Empfindlichkeit «unerwünschten» Geräuschen gegenüber, hoffen die Ingenieure die Mikrofone für öffentliche Beschallungs- und Tonaufnahmegeräte zu verbessern.

Der schalltoten Raum der Anstalt, in dem die Wände, die Decke und der Fußboden mit Schaumstoffteilen verkleidet sind, soll alle Tonreflexionen absorbieren und eine «reine» Umgebung zum Prüfen von Schall- und Mikrowellenlengeräten erzeugen. RSRE

## Ein Prüfraum, der Aussengeräusche fernhält

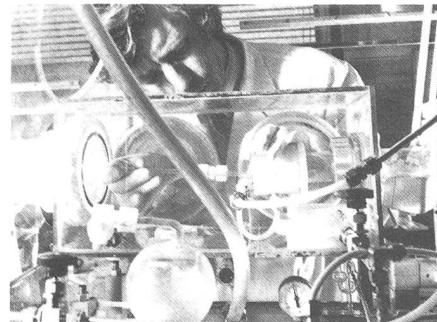


Ein Kommunikations-Raupenfahrzeug wird in einem speziellen, mit Metallgerüttung ausgekleideten Prüfraum des britischen Royal Signals and Radar Establishment (RSRE) eingefahren. Der abgeschirmte Raum ist vollkommen gegen externe Radar- und Radioemissionen abgedichtet und die Kommunikationsgeräte des Fahrzeugs können daher ohne Störung durch Aussengeräusche und elektromagnetische Effekte geprüft werden.

Ein gelenkig angeschlossener Metallschlauch dient zum Absaugen giftiger Kohlenmonoxidgase aus dem Auspuffsystem des Fahrzeugs, so dass die Prüfung durchgeführt werden kann, während der Motor die Generatoren antriebt.

RSRE

## Radar im Labor



Am Royal Signals and Radar Establishment (RSRE) in England prüft ein Labortechniker die Endeneinstellung des Trägers (eines Einkristalls von halbleitendem Material) in einem Reagenzglas. Diese Arbeit findet im Rahmen eines Programms zur Prüfung der Leistung von Festkörperoszillatoren für Radarsysteme statt, eine Schicht des halbleitenden Materials – Indiumphosphid – bei der die Moleküle ausgerichtet sind, wird von dem in dem Glas befindlichen Kristall entwickelt und in den Versuchen verwertet werden.

RSRE

dem Verlöschen dieser Orientierungshilfen. Besonders heikel ist die Landung auf einem befehlsmässigen Feldflugplatz bei Dunkelheit, wenn nur einige Leuchten das Abschätzen der Entfernung zum Boden ermöglichen. Dies alles konnten Journalisten selbst miterleben, als sie von der Fliegerdivision des Bundesheeres eingeladen wurden, den Nachtflugbetrieb auf einem Militärflughafen kennenzulernen. Zwei Hubschrauberstaffeln mit den neuen Maschinen vom Typ «Agusta Bell 212» und «OH 58 Kiowa» flogen bei Anbruch der Dämmerung vom Flugplatz Langenleben Richtung Voralpen und landeten bei einbrechender Dunkelheit auf der 1300 m hoch gelegenen Reisalpe. In stockdunkler Nacht hoben die Hubschrauber dann von der Almweide ab und brachten die Journalisten auf einen Feldflugplatz – sprich Wiese – bei Wieselburg. Stunend verfolgten die Presseleute gemeinsam mit der in grossen Scharen herbeigeeilten einheimischen Bevölkerung die präzisen Landungen der Hubschrauber und Flächenflugzeuge bei spärlichsten Sichtbedingungen und die bravurösen Starts in die dunkle Nacht, um sich dann selbst mit Flächenflugzeugen vom Typ «Pilatus Porter» sicher «nach Hause kutschieren» zu lassen. J-n

## ÖSTERREICH

### Debatte um Abfangjäger geht weiter

Das Hick-Hack um den Ankauf von 24 Abfangjägern geht weiter. Nach dem überraschenden Rückzieher der ÖVP erklärte ihr Wehrsprecher, Prof Ermacora, die Forderung der ÖVP nach Abfangjägern bleibe bestehen, man warte aber auf ein Finanzierungskonzept der Regierung. Der Kauf sei nur wegen der schwierigen wirtschaftlichen Lage verschoben worden.

Inzwischen fand eine Sitzung des Landesverteidigungsrates statt, bei der eine Typenentscheidung fallen sollte. Obwohl sie die Wichtigkeit des raschen Kaufes von Abfangjägern betont, war die ÖVP in dieser Sitzung nicht bereit, ohne Finanzierungsplan eine Entscheidung zu treffen. Die Regierungspartei und die kleine Oppositionspartei hingegen gaben der französischen «Mirage 50» aus wirtschaftlichen Gründen den Vorzug vor der amerikanischen «F 16». Die Angebote der Franzosen hinsichtlich der Gengeschäfte sollen verlockend sein und einige hundert österreichische Arbeitsplätze sichern. In einigen Wochen (wahrscheinlich noch vor Erscheinen dieses Beitrages) soll das Finanzierungskonzept auf dem Tisch liegen. Dann wird man weiter sehen. J-n

### «Wehrersatzsteuer» im Gespräch

In einer «Pressestunde» im österreichischen Fernsehen meinte Verteidigungsminister Rösch, er könne sich durchaus eine Art «Wehrersatzsteuer» als Zuschlag zur Lohn- und Einkommenssteuer vorstellen. Eine solche Abgabe sollten – zweckgebunden für Heeresbelange – jene entrichten, die aus gesundheitlichen oder persönlichen Gründen von der Ableistung des Wehrdienstes befreit würden. Diese Steuer sollte ungefähr einen Ausgleich für den Verdienstentgang tauglicher Präsenzdiener darstellen. Der Minister betonte aber, eine solche Ersatzsteuer dürfe nicht den Eindruck aufkommen lassen, dass man sich vom Wehrdienst «loskaufen» könne. Rösch erinnerte aber auch gleichzeitig daran, dass er wegen dieser Idee bereits 1963 von allen Seiten gescholten worden sei. Die Reaktion der beiden Oppositionspartei war unterschiedlich. Während die ÖVP grundsätzlich nicht «nein» zu einer Diskussion über dieses Thema sagt und den Wehrsprecher beauftragte, beim Minister weiter vorzuführen, ist Rösch bei der FPÖ, der kleinen Oppositionspartei, auf uneingeschränkte Zustimmung gestoßen. Offiziere, die dieser Partei nahestehen, seien bereits mit der Erarbeitung eines Modells beschäftigt, das sich massgeblich an das bereits vorhandene Schweizer Modell anlehnen soll. In derselben «Pressestunde» erklärte Rösch, das Bundesheer habe sich 1981 einem «Sparbudget» unterordnen müssen, es könne noch von der Substanz leben, 1982 sei aber eine Zuwachsrate von 800 Millionen Schilling unabdingt notwendig. Zur Raketenfrage meinte der Minister, diese werde überbewertet. Man verhandle immer wieder mit den Signatarmächten des Staatsvertrages, vor allem mit der Sowjetunion; diese sage bisher weder ja noch nein. Schliesslich kündigte der Minister einen ersten «Probegalopp» für das Heeresleistungsgesetz an: In einem kleinen Verwaltungsbereich sollten etwa zwei Dutzend Privatunternehmen mit Bescheid aufgefordert werden, ihre Lastkraftwagen für drei Jahre für eventuelle militärische Zwecke bereitzustellen. Nach den Erkenntnissen aus diesem Versuch sollen dann weitere Massnahmen getroffen werden. J-n

### 17% sind untauglich

Aus einer Statistik der Diagnosestrasse St. Pölten über die Musterungen im Vorjahr geht hervor, dass 17% der untersuchten ständig untauglich sind. Das bedeutet gegenüber den vergangenen Jahren eine enorme Zunahme: 1975 waren zum Beispiel knapp 7% der Stellungspflichtigen als untauglich qualifiziert worden. Diese starke Zunahme sei aber sicher darauf zurückzuführen, dass die Untersuchungen in den Diagnosestrassen wesentlich intensiver sind als bei den früheren ambulanten Stellungskommissionen, wird dazu erklärt.

An der Spitze der Ursachen für die Untauglichkeit stehen Augenleiden (20%), schon an zweiter Stelle kommen Formen von Schwachsinn (15%). Es folgen «Schäden durch äussere Gewalt» (Unfälle) und Persönlichkeitsstörungen (wie Psychopathien oder Neurosen) mit jeweils rund 12%. Diese Ergebnisse der Diagnosestrasse St. Pölten decken sich im wesentlichen mit den Ergebnissen in anderen Bundesländern. J-n

## Truppenübung für Wiener Ärzte

44 Ärzte aus Wien, die ihren sechsmonatigen Grundwehrdienst abgeleistet und noch Truppenübungen zu absolvieren haben, nahmen an einer Sonder-Truppenübung für Ärzte an der Sanitätsschule in Wien teil. Während dieser einwöchigen Ausbildung, die unter der wissenschaftlichen Beratung des Heeresspitals stattfand, wurden die jungen Ärzte in Zusammenarbeit mit der Ärztekammer und der medizinischen Fakultät auf dem Gebiet der Notmedizin weitergeschult. Namhafte Universitätsprofessoren, Klinikchefs und Militärärzte hielten Referate über einschlägige Themen der Notfallmedizin. Vorträge über die Gliederung des Bundesheeres und über das Konzept der Raumverteidigung rundeten das Ausbildungsprogramm ab. Die praktische Ausbildung erfolgte in der Unfallstation der Wiener Universitätskliniken. J-n

\*

## SAHARA

### Polisario-Truppen bei einer Parade



Seit Jahren leiftet das Königreich Marokko den Freischärtern der westsaharauischen Volksbefreiungsarmee einen ebenso grausamen wie erfolglosen Kampf um den Besitz der ehemals spanischen Gebiete. Ein Ende ist vorläufig nicht abzusehen. Unser Bild zeigt Polisario-Kämpfer mit erbeuteten marokkanischen Landminen.



Erbeutete marokkanische Panzerfahrzeuge werden in der Polisario-Parade vorgeführt und anschliessend wieder gegen die unwillig kämpfenden Truppen König Hassans II. eingesetzt.



Gefangene marokkanische Soldaten werden zur Schau gestellt DUKAS

## USA

### Reserveverbände

Die Stärken der Nationalgarde und der Heeresreserve liegen derzeit um 22 v.H. unter der Sollstärke von 660 000. Bei der «Individual Ready Reserve» (Bereitschaftsreserve), aus der der Ersatz für das aktive Heer kommen soll, sind die Verhältnisse noch ungünstiger. Sie hat seit 1973 78 v.H. ihrer Mannschaften verloren und zählt nur noch um 200 000. Es fehlen neben Personal auch Geld und modernes Gerät. HSCHD

### Neue Maschinenwaffe

Nach langen Testreihen hat sich die US-Army nunmehr für ein neues leichtes Maschinengewehr entschieden, welches den Infanteriegruppen als automatische Waffe zugeführt wird. Es ist ein Erzeugnis der belgischen Firma Fabrique Nationale und weist ein Kaliber von 5,56 mm auf. Etwa 10 000 Stück werden benötigt, die teilweise veraltete Geräte ersetzen. HSCHD

### Härtere Grundausbildung für GI's

Um den Kampfeinheiten besser ausgebildete Soldaten zur Verfügung stellen zu können, wird die Grundausbildung der Rekruten um 97 zusätzliche Stunden auf 405 Stunden verlängert. Zusätzliche Ausbildungsbiete werden in den Lehrstoff aufgenommen und die körperlichen Anforderungen und Belastungen werden härter. Besonders den grundlegenden Fertigkeiten soll erhöhtes Augenmerk entgegengebracht werden. Die Überwindung der Hindernisbahn wird wieder Pflicht und der körperlichen Ertüchtigung gibt man in der Heeresführung einen hohen Stellenwert. HSCHD

### Green Berets

Genau 10 Jahre nach ihrem Abzug aus Südvietnam ist eine geschlossene Formation der Special Forces in einer Stärke von 15 Mann wieder offiziell im Ausland tätig. Die Guerillakampfspezialisten sind als Berater zur Unterstützung der Regierungstruppen nach El Salvador gesandt worden, wo ein heftiger Bürgerkrieg tob. Aber auch bei den «Green Berets» bleibt die Zeit nicht stehen: Obwohl es sich um eine äusserst harte Kampfeinheit handelt, die zahlreichen Risiken unterliegt, ist es nunmehr ein weiblicher Hauptmann der US-Army gelungen, in den seitherigen «Männerorden» aufgenommen zu werden, allerdings gegen das leise Murren der Berets und

nur auf allerhöchste Anweisung des Oberkommandos. Da es weiblichen Soldaten in der US-Army nach wie vor untersagt ist Kampffunktionen zu übernehmen, wird der weibliche Captain sicher in der Truppenbetreuung oder artverwandten Gebieten Verwendung finden. HSCHD

\*

### WARSCHAUER PAKT

Weit über 100 000 Mann, davon allein 80 000 Mann Sowjetarmisten standen während Wochen im Manöver «Sojus 81» des Warschauer Pakts in Polen.



Vergangenen März haben in Polen die WAPA-Manöver «Sojus 81» = «Freundschaft» stattgefunden. Neben den aus der UdSSR verstärkten, in Polen garnisierten Sowjettruppen, haben an dieser Übung auch Streitkräfte der DDR, der CSSR und Polens teilgenommen. – Unser Bild zeigt die militärischen Big Bosse der WAPA-Armeen. Von rechts: Armeegeneral Heinz Hoffmann, Verteidigungsminister der DDR; Armeegeneral Wojciech Jaruzelski (aus altem galizischen Adel, unter der österreichischen Monarchie noch «Edler von Jaruzelski» geheissen), Ministerpräsident und Verteidigungsminister von Polen; Marschall Viktor Kulikow (UdSSR), Oberkommandierender der WAPA-Streitkräfte und Manöverleiter; General Martin Zurcher, tschechischer Verteidigungsminister und weitere Generale.



Sowjetisch-polnische Zusammenarbeit bei der Befehlsausgabe für eine Einheit gepanzerter Fahrzeuge.



Leichte Panzerkampfwagen überqueren einen Fluss auf einer mobilen Pontonbrücke.



Polnische mobile Batterie Boden-Luft-Raketen.



Flab der 6. Polnischen (Pommern) Luftlandedivision geht in Stellung.



Zusammenarbeit Heer-Marine. Amphibische Panzer fahren an Land. DUKAS



Infanterieangriff mit Helikopter-Unterstützung.



Panzer einer polnischen Einheit fahren in den Gefechtsraum.

### Für Abonnentenwerbungen

stellen wir gerne Probenummern und Bestellkarten zur Verfügung!

SCHWEIZER SOLDAT, 8712 Stäfa  
Postfach 56